Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 4 (1914)

Artikel: E. B. G.
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-947240

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

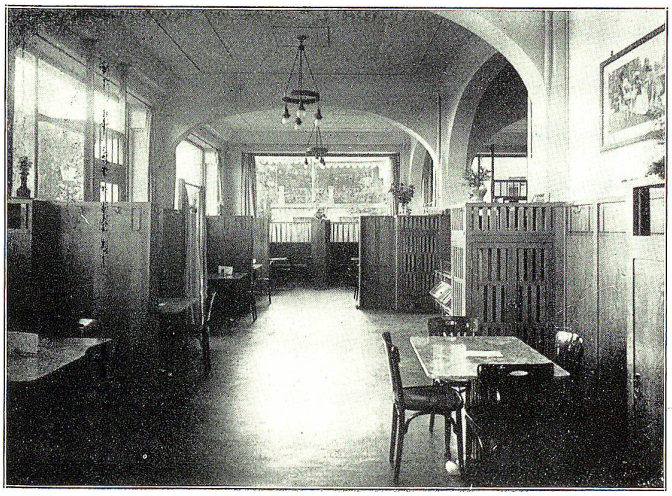
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

E. B. G.

Das ‚Rorschacher Neujahrsblatt' will in seinem Textteil nicht nur jeweilen ein Bild aus Rorschachs Vergangenheit bringen, es möchte auch von grösseren Vorkommnissen, Bestrebungen und Erfolgen Notiz nehmen, die der Gegenwart unseres Gemeinwesens charakteristische Züge verleihen. Unter den Veränderungen, denen das Stadtbild Rorschachs in jüngster Zeit unterworfen wurde, ist vor allen das Erstehen eines grösseren Wohnquartiers im Osten des Ortes zu erwähnen; besonders deshalb verdient dieses Quartier unser Interesse, weil es meines Erachtens als Kennzeichen unserer Zeit und ihrer neuen Ziele angesehen werden muss.

Die Wohnungsfrage ist für alle städtischen Gemeinden eine der schwierigsten geworden. Die gesteigerten Preise der Mietwohnungen einerseits, die hygienischen und andern Forderungen der Mieter anderseits haben eine mächtige Bewegung für Reform des ganzen Wohnungswesens gezeitigt. „Krieg der Mietskaserne!" hiess es überall. Jeder Familie ihr eigenes Haus! An Streitschriften für und gegen das Einfamilienhaus hat es nicht gefehlt. Der Kampf ist wohl ohne Zweifel zu Ungunsten der Mietskaserne ausgegangen. Die mannigfachen grossen Vorteile des Eigenheims sind unbestreitbar. Ihnen steht nur eine Schwierigkeit gegenüber: der leidige Kostenpunkt! Die Rentabilität des mehrstöckigen Hauses ist unter allen Umständen eine höhere. Und so hat das private Unternehmertum begreiflicherweise keine grosse Lust, sich an der Gründung ganzer Kolonien von billigen Wohnhäuschen, welche allen möglichen Anforderungen genügen sollen, lebhaft zu beteiligen. Merkwürdig dünkt es mich zwar, dass beispielsweise in England Hun-

Teilansicht aus der Eisenbahner-Kolonie.



GRAND
Café Conditorei Baier
Telephon 122 RORSCHACH Telephon 122
Bahnplatz No. 1 / / vis-à-vis der Hafen-Einfahrt

Alle Arten Cafés, Tee Chocoladen nebst feinem Gebäck
EIGENE CONDITOREI

Prima Flaschen-Weine und Liköre
Münchner- und Budweiser-Bier in Flaschen

GRÖSSTES UND VORNEHMSTES CAFÉ AM PLATZE / / / AUSSICHT AUF DEN SEE

Ostschweizerisches Tagblatt

und

Rorschacher Tagblatt (des Ostschweizerischen Wochenblattes 69. Jahrgang)
Erscheint wöchentlich 6 Mal

Korrespondenten — 2 Unterhaltungsblätter — Depeschendienst

Das Ostschweiz. Tagblatt

ist das älteste und verbreitetste in Rorschach und der Bodenseegegend erscheinende Organ.

Amtliches Publikationsmittel

für den Bezirk Rorschach und einer grossen Zahl Gemeinden.

Anzeigeblatt für den Kanton St. Gallen, appenz. Vorderland, obern Thurgau, sehr viel gelesen im Rheintal und Toggenburg.

In Müller-, Bäcker- und Konditorkreisen der ganzen Ostschweiz sehr stark verbreitet.

Inserate finden die grösste Verbreitung und sichern Erfolg im **„Ostschweiz. Tagblatt"** in Rorschach.

Probenummern und Kostenberechnung
stets gerne zur Verfügung.

Um Verwechslungen zu vermeiden adressiere man:

„Ostschweiz. Tagblatt" Rorschach

Druck und Verlag von W. Koch's Wwe.

derttausende von Kleinhäusern entstanden, bevor in unsern Städten der Ruf nach Einfamilienhäusern laut wurde. Seit einigen Jahren jedoch hat das kleinbürgerliche Eigenheim einen Siegeszug durch alle Lande geführt und schliesslich musste die Sache auch zu uns kommen. Und was der einzelne nicht kann, das bringt die Einigkeit vieler fertig. So entstand auf genossenschaftlicher Grundlage das Quartier, von dem die vorliegenden Bilder eine Idee geben wollen.

Die „Eisenbahner", die Männer vom Flügelrade, fühlten sich stark und solidarisch genug, um eine so grosse Unternehmung durchzuführen. Sie gründeten die E. B. G. (Eisenbahner-Bau-Genossenschaft) und als die Mittel gesichert waren, gingen sie mutig und fröhlich ans Bauen. Ein geeigneter Bauplatz fand sich südlich vom Garibaldiberg, ein ansteigendes, sonniges Bauland in der Nähe des äussern Bahnhofs. Die Müller-Friedbergstrasse durchzieht das Quartier, die Paul Brandtstrasse bildet die Nordgrenze desselben. Die erstgenannte Strasse ist in grosser Breite angelegt, sanft ansteigend zwischen den hübschen Häuserreihen und eingefriedigten Gärten. Vom See aus sieht man die Kolonie als grössere Ansammlung von Dächern, in deren Nähe der gewaltige, imposante Koloss des neuen Institutsgebäudes Stella Maris aufragt. Dieser grosse Neubau und das E. B. G.-Quartier zusammen haben das Ortsbild Rorschachs mächtig erweitert.

Die Bauart dieser neuen Einfamilien-Wohnhäuser lässt im ganzen nichts spezifisch Heimatliches erkennnen. Das schadet insoweit nicht, als wir ja in Rorschach eigentlich keine lokale Tradition zu wahren haben; und die Haustypen des benachbarten Rheintales und Fürstenlandes beschränken sich auf das Bauernhaus, was wohl ihre Eignung für den vorliegenden Zweck ausschliesst. Wenn also die E. B. G.-Kolonie auch einen fremdartigen Charakter trägt, so muss doch zugegeben werden, dass sie etwas recht freundliches, sonnig-glückliches an sich hat. Die weissen Mauern im Wechsel mit dem Gelbbraun und Rotbraun des Holzes, die roten Dächer und die grünen Gärtchen bringen jene kräftige farbige Wirkung zustande, welche wir heutzutage so gerne sehen und die sicher das Gemüt ganz anders stimmt, als jenes öde Grau früherer billiger Wohnhäuser. Einzeln oder zu zwei, drei und vieren zusammengebaut, bilden sie hübsche, malerische Gruppen und jede langweilige Wiederholung ist glücklich vermieden. Der Fortschritt gegenüber der beispielsweise noch vor 20 Jahren geübten Bauerei für bescheidene Verhältnisse ist ein auffallender. Die Reform des Wohnhauses, die sich seit 10 Jahren vollzieht, bedeutet eine kulturelle Errungenschaft erster Grösse.

Teilansicht aus der Eisenbahner-Kolonie.

SÄMTLICHE DRUCKARBEITEN in geschmackvoller Ausführung
für die tit. Behörden, Vereine, Gesellschaften, Industrie, Handel und Gewerbe etc. etc.
wie: Statuten, Berichte, Gutachten, Einladungen, Mitgliedskarten, Briefpapiere, Kuverts, Fakturen, Memoranden, Zirkulare etc. empfiehlt die BUCH- & KUNSTDRUCKEREI
E. Löpfe-Benz, Rorschach